

An die Königliche Majestät zu Polen  
vnd Schweden.

**D**er Höchste lebet ja/es waltet sein Gemü-  
 Noch für Barmherzigkeit vnd Väterlicher Güte/ (te  
 Er lencket deinen Sinn / dem seiner günstig ist /  
 Daßer / O Vladislaw / für Krieg die Ruh erkliest /  
 Vnd Langmut für Gedult: Die falschen Herzen klagen /  
 Die guten frewen sich / daß du nicht ausgeschlagen  
 Der Waffen Stillestandt / vnd daß dein Sinn / O Heldt /  
 Den Frieden höher schätzt als etwas in der Welt  
 Das mit der Welt vergeht. die so vorhin durch Kriegen  
 Nach Einigkeit geschwebt / vnd lengst begraben liegen /  
 Sind selbst vermuthlich fro / daß izundt durch Verstandt  
 Vnd Glimpff erworben wird was ihre strenge Handt  
 Zu schaffen nie vermocht. Herr / dieses thun die Gaben  
 Darmit dich die Natur vnd Gott bereichert haben /  
 O du des Himmels wunsch / der Völcker Trost vnd Zier /  
 Du schewest keinen Streit / doch nimbst du izt darfür  
 Was auff den Streit erfolgt: sonst bist du zwar geböhren  
 Zu aller Tapfferkeit / zum Strenge sein erköhren /  
 Zu Kämpffen angewehnt: du kömpst von Leuten her /  
 Die häufig vor der Zeit durch ihr so kaltes Meer  
 Mit heisser brunst gesetzt / vnd Rom den zaum der Erden /  
 Der Völcker Königin / gezwungen Zahm zu werden /

Zu